

Alessandro Baricco, Novecento. Die Legende vom Ozeanpianisten

Aus dem Italienischen von Karin Krieger

(ital. Original: Novecento, Mailand 1994)

Hamburg (2015) ³2019

Novecento erklärt seinem Freund, warum er das Schiff nicht verlassen will (85-92)

Diese ganze Stadt ... man konnte ihr Ende nicht sehen /

Das Ende – bitte sehr, könnte man mal das Ende sehen?

Und dieser Krach /

Auf diesem gottverdammten Steg ... war alles sehr schön ... und ich sah großartig aus in diesem Mantel, ich machte eine tolle Figur, ich hatte keine Bedenken, es war todsicher, dass ich von Bord gehen würde, es gab da überhaupt kein Problem /

Mit meinem blauen Hut /

Erste Stufe, zweite Stufe, dritte Stufe /

Erste Stufe, zweite Stufe, dritte Stufe /

Erste Stufe, zweite /

Nicht das, was ich sah, hielt mich zurück /

Sondern das, was ich *nicht* sah /

Kannst du das verstehen, Bruder? *Das, was ich nicht sah* ... Ich suchte es, aber es war nicht da, in dieser ganzen grenzenlosen Stadt gab es alles außer /

Es gab alles /

Aber es gab *kein* Ende. Ich konnte nicht sehen, wo das alles aufhörte. Das Ende der Welt /

Stelle dir vor: ein Klavier. Die Tasten fangen an. Die Tasten hören auf. Du weißt, dass es achtundachtzig sind, da kann dir keiner was vormachen. *Sie* sind nicht unendlich. *Du* bist unendlich, und in diesen Tasten ist die Musik unendlich, die du machen kannst. *Sie* sind achtundachtzig. *Du* bist unendlich. *Das* gefällt mir. Damit kann man leben. Aber wenn du /

Aber wenn ich auf diesen Steg gehe, und vor mir /

Aber wenn ich auf diesen Steg gehe, und vor mir erstreckt sich eine Klaviatur von Millionen Tasten, Millionen und Abermillionen /

Millionen und Abermillionen Tasten, die überhaupt kein Ende nehmen, und wenn diese Klaviatur unendlich ist /

Wenn diese Klaviatur unendlich ist, dann /

Gibt es auf dieser Klaviatur keine Musik, die du spielen kannst. Du hast dich auf den falschen Hocker gesetzt: Das ist das Klavier, auf dem Gott spielt /

Du lieber Himmel, hast du diese Straßen gesehen?

Schon allein die Straßen, Tausende gab es davon, wie schafft ihr es da draußen bloß, euch eine auszusuchen /

Euch eine Frau auszusuchen /

Ein Haus, ein Stück Land, das eures sein soll, eine Landschaft, die man sich ansieht, eine Art zu sterben /

Diese ganze Welt /

Diese ganze Welt am Leib, von der man nicht mal weiß, wo sie aufhört /

Und wie viel es davon gibt /

Habt ihr denn nie Angst, dass ihr in tausend Stücke springt, schon wenn ihr nur daran denkt, an diese Riesigkeit, wenn ihr nur daran denkt? Und in ihr zu leben ... /

Ich bin auf diesem Schiff geboren. Und hier kam die Welt vorbei, aber immer nur zweitausend Leute auf einmal. Und Wünsche gab es auch hier, aber nicht mehr als zwischen einem Bug und einem Heck Platz haben. Man spielte sein Glück auf einer Klaviatur, die nicht unendlich war.

So habe ich es gelernt. Das Land ist ein Schiff, das zu groß für mich ist. Es ist eine zu lange Reise. Es ist eine zu schöne Frau. Es ist ein zu starkes Parfüm. Es ist eine Musik, die ich nicht spielen kann. Verzeiht mir. Aber ich werde nicht von Bord gehen. Lasst mich wieder zurück.

Bitte /

[...]

Ich bin nicht verrückt, Bruder. Wir sind nicht verrückt, wenn wir das System finden, mit dem wir uns retten können. Wir sind schlau wie hungrige Tiere. Wahnsinn hat damit nichts zu tun. Das ist Genie. Und Geometrie. Perfektion. Die Wünsche haben mir die Seele zerrissen. Ich hätte sie ausleben können, aber ich habe es nicht geschafft.

Also habe ich sie *verzaubert*.

Und habe sie einen nach dem anderen hinter mir gelassen. Geometrie. Ein perfektes Stück Arbeit. Alle Frauen der Welt habe ich verzaubert, als ich eine ganze Nacht lang für *eine* Frau spielte, eine einzige – durchsichtige Haut, die Hände ohne Schmuck, die Beine schlank, wiegte sie den Kopf nach meiner Musik, ohne ein Lächeln, ohne auch nur einmal den Blick zu senken, eine ganze Nacht lang; als sie aufstand, war nicht sie es, die aus meinem Leben ging, sondern sämtliche Frauen der Welt. Den Vater, der ich nie sein werde, habe ich verzaubert, als ich mitansah, wie ein Kind starb, tagelang neben ihm sitzend, ohne dass mir das Geringste von diesen schrecklichen, schönen Anblick entging. Ich wollte das Letzte sein, was es auf dieser Welt sah; als es den Blick fest auf mich gerichtet starb, starb nicht nur dieses, sondern alle Kinder, die ich nie hatte. Das Stück Land, das mein Land war, irgendwo auf dieser Welt, habe ich verzaubert, als ich einen Mann aus dem Norden singen hörte, man hörte ihm zu, und man konnte sehen: Man ah das Tal, die Berge ringsum, den Fluss, der langsam talwärts floss, den Schnee im Winter, die Wölfe in der Nacht; als dieser Mann aufhörte zu singen, hörte auch mein Stück Land auf, für immer, egal wo es liegen mag. Die Freunde, die ich mir wünschte, habe ich verzaubert, als ich an jenem Abend für dich und mit dir spielte, in dem Gesicht, das du hattest, in deinen Augen sah ich sie alle, meine geliebten Freunde; als du fortgingst, gingen sie mit dir. Ich habe mich vom Staunen verabschiedet, als ich sah, wie die gigantischen Eisberge des Nordmeers von der Wärme besiegt einstürzten, ich habe mich von den Wundern verabschiedet, als ich Männer lachen sah, die der Krieg zerfetzt hatte, ich habe mich von der Wut verabschiedet, als ich sah, wie dieses Schiff mit Dynamit voll gepackt wurde, ich habe mich von der Musik verabschiedet, von meiner Musik, als es mir eines Tages gelang, sie ganz und gar in nur einem kurzen Ton zu spielen, und ich habe mich von der Freude verabschiedet, die ich verzauberte, als ich dich hereinkommen sah. Das ist kein Wahnsinn, Bruder. Es ist Geometrie, Maßarbeit. Ich habe das Unglücklichsein entwaffnet. Ich habe meine Wünsche von meinem Leben abgestreift. Könntest du meinen Weg zurückverfolgen, würdest du sie einen nach dem anderen wiederfinden, verzaubert, reglos, für immer angehalten, damit sie die Route dieser merkwürdigen Reise markieren, von der ich niemandem je erzählt habe außer dir /

/

/